

Handeln wie die Profis

Achtung, Insider: Wenn Vorstände und Aufsichtsräte eigene Aktien handeln, winken meist überdurchschnittliche Renditen.

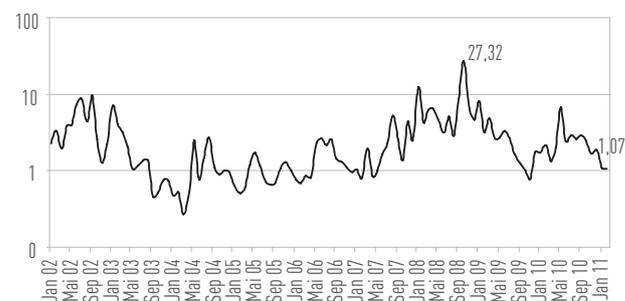
INSIDERAKTIEN

Was liegt näher, als auf die zu hören, die es am besten wissen sollten? Gemeint sind natürlich die Manager. Niemand kennt den wahren Wert einer Gesellschaft besser als der eigene Vorstand – und die Aufsichtsräte. Diese Insider besitzen kurserhebliche Informationen über eine Aktie oder die Firma, von denen die Allgemeinheit keine Kenntnis hat. „Diese Insidertransaktionen haben eine Signalfunktion“, erklärt Manuel Hölzle. Der Aktienexperte vom Augsburger Research-Haus GBC ermittelt mit einem eigens entwickelten Insiderindikator die vorherrschende Stimmung unter den deutschen Insidern. „Vor dem letzten starken Auf-

schwung war unser Indikator ganz klar über eins und damit die Ampeln auf Grün“, so Hölzle.

Über alle Empfehlungen im Rahmen des GBC-Insiderindikators hinweg, die vom AKTIONÄR immer montags unter www.deraktionaer.de im Internet veröffentlicht werden, beläuft sich die durchschnittliche rollierende Rendite in den letzten zwei Jahren auf rund 25 Prozent. Derzeit halten sich Käufe und Verkäufe die Waage und der Indikator signalisiert mit einem

GBC-Insiderindikator



Notiert der Insiderindikator oberhalb von eins, gibt es mehr Kauf- als Verkaufstransaktionen. Bei einem Indikator unter eins überwiegen dagegen die Verkäufe.

Quelle: GBC Research

Wert von eins tendenziell eine Seitwärtsbewegung der Märkte.

Aktuelle Insideraktivitäten

Bei einzelnen Gesellschaften gibt es aber interessante Insideraktivitäten. Auch wenn das Volumen mit rund

Interview mit Manuel Hölzle, Vorstand GBC Research

„Indikator gibt klares Bild“

DER AKTIONÄR: Herr Hölzle, Sie haben die Insidertransaktionen über einen längeren Zeitraum beobachtet. Was muss sich der Anleger darunter vorstellen?

MANUEL HÖLZLE: Seit dem Jahr 2002 müssen Vorstände, Aufsichtsräte und nahestehende Personen von börsennotierten Unternehmen Aktienkäufe und Verkäufe in Aktien ihres eigenen Unternehmens als sogenannte Directors Dealings melden. Wir beobachten diese Transaktionen laufend und verarbeiten diese über unsere

Datenbank in einem eigenen Indikator. Dieser gibt ein klares Bild, ob mehr Unternehmenslenker derzeit kaufen oder verkaufen und somit wie das Kapitalmarktumfeld von den Insidern eingeschätzt wird.

■ Zu welchem Ergebnis sind Sie gekommen?

Das Ergebnis ist eindeutig. Es lassen sich gute Signale ableiten. Aus diesem Grunde haben wir darauf basierend eine GBC Insiderstrategie entwickelt,

mit der sich interessante Renditen erzielen lassen.

■ Warum haben die Insider so ein gutes Händchen?

Die Unternehmensinsider sind selbstredend am nächsten am Unternehmen dran und können die Entwicklung des eigenen Unternehmens am besten einschätzen. Verkauft ein Insider, so ist dies in der Regel ein Warnsignal. Erfolgen Käufe, so ist dies ein gutes Indiz für uns, die Aktie wieder näher zu analysieren.

Die Insideraktivitäten fest im Blick: Manuel Hölzle, Vorstand GBC Research



■ Also sollten Anleger auf die Signale der Manager hören.

Ja. Um mögliche Fehlsignale zu vermeiden und das Ergebnis zu optimieren haben wir noch weitere Mechanismen in unsere Strategie integriert.



Blick durch das Schlüsselloch: Insider wissen fast immer, was hinter den verschlossenen Türen passiert.

Ebenfalls ein gutes Händchen bewies Axel Rebien, Aufsichtsrat bei Tom Tailor. Mit der Vorlage der guten Jahreszahlen hat der Insider zugegriffen. Rebien hat einen tiefen Einblick in die Entwicklung des Modekonzerns. Tom Tailor dürfte weiter von der Konsumlaune der Deutschen profitieren. Angesichts der günstigen Bewertung und der für 2011 in Aussicht gestellten Zahlung einer Dividende hat die Aktie deutlich Luft nach oben.

Florian Pesahl, Finanzvorstand bei Data Modul, liegt mit seinem Insiderkauf auch schon über zehn Prozent im Plus. Er hat im Februar Kurse unter 14 Euro zum Einstieg genutzt. Ende letzter Woche hat der Spezialist für Displays und Informationssysteme sehr gute Zahlen für das abgelaufene Geschäfts-

jahr vorgelegt und dabei einen starken Ausblick präsentiert sowie die Zahlung einer Dividende angekündigt.

Aber es gibt auch spannende Verkäufe von Insidern. Seit Mitte Februar steht die GAGFAH-Aktie massiv unter Druck. In einem Bericht des ARD-Magazins *Monitor* wurden Missstände beim Immobilienkonzern angeprangert. Laut *Monitor* hat GAGFAH-Großinvestor Fortress aus Eigennutz die Instandhaltungskosten halbiert. Die Bausubstanz ganzer Wohnviertel sei heruntergewirtschaftet worden. Zudem droht dem Immobilienkonzern eine Millionenklage der Stadt Dresden. Da passt es ins Bild, dass sich GAGFAH-Chef William Brennan bereits Anfang Februar von Aktien im Wert von 4,6 Millionen Euro getrennt hat.

Wissensvorsprung nutzen

Anleger sollten auf die Signale der Insider hören – nicht nur bei den vier vorgestellten Transaktionen. smi

10.000 Euro recht gering war, setzte CropEnergies-Finanzvorstand Joachim Lutz mit seinem Kauf zu 5,20 Euro ein klares Signal, nachdem der Aktienkurs des Bioethanolherstellers im Rahmen der E10-Diskussion unter Druck stand. Keine 24 Stunden später hatte sich der Titel bereits deutlich erholt.

ANZEIGE

Neu im Handel:

flatex.
ONLINE BROKER



mit
dem



Jetzt neu bei flatex: Währungen (FX) mit dem Profi-Tool Metatrader 4 handeln.

Weitere Bedingungen, Details zu Angebot und Depotbank sowie Risikohinweis unter www.flatex.de

www.flatex.de